

Über den Wolken

1

Reinhard Mey

Voc

1. Wind Nord - Ost, Start - bahn null - drei, bis hier hör' ich die Mo-
 2. Ich seh' ihr noch lan - ge nach, seh' sie die Wol - ken er-
 3. Dann ist al - les still, ich geh' Re - gen durch - dringt mei - ne

tor - en, wie ein Pfeil zieht sie vor - bei, und es dröh't in mei - nen
 klim - men. Bis die Lich - ter nach und nach, ganz im Re - gen - grau ver -
 Jac - ke. Ir - gend - je - mand kocht Kaf - fee in der Luft - auf - sicht - ba -

Oh - ren, und der nas - se As - - phalt bebt.
 schwim - men. Mei - ne Au - gen ha - - ben schon
 rac - ke. In den Pfüt - zen schwimmt Ben - zin,

wie ein Schlei - er staubt der Re - gen, bis sie ab - hebt und sie schwebt
 je - nen winz' - gen Punkt ver - lo - ren, nur von fern klinkt mo - no - ton
 schil - lernd wie ein Re - gen - bo - gen. Wol - ken spie - geln sich da - rin.

der Son - ne ent - - ge - gen. Ü - ber den Wol - ken
 das Sum - men der Mo - tor - en.
 Ich wär' gern mit - ge - flo - gen.

muß die Frei - heit wohl gren - zen - los sein. Al - le Äng - ste, al - le Sor - gen, sagt man,

— blie - ben da - run - ter ver - bor - gen und dann wür - de, was uns groß und

wich - tig er - scheint, plötz - lich nich - tig und klein.